

Der beste Film, der nie gedreht wurde?

Zum ersten Mal ein öffentlicher Einblick in Kubricks Napoleon-Archiv – für 500 Euro!

Napoleon betrachtete sein Leben als „großen Roman“, schließlich war ihm schon zu Lebzeiten bewusst, dass er als „Weltgeist zu Pferde“ (Hegel) die Geschichte Europas entscheidend verändert hatte. In den letzten zwei Jahrhunderten haben tausende Biografen versucht, den Korsen zwischen zwei Buchdeckel zu zwängen, auch Kinoverfilmungen gab es zahlreiche, herausragend dabei bleibt Abel Gances fünfständiger Stummfilm von 1927.

Stanley Kubrick allerdings hatte Größeres im Sinn, den selbstverständlich endgültigen Film über Napoleon. Seine Vorbereitung zum Lieblingsprojekt seines Lebens war nicht nur akribisch, sie ist Zeichen einer Obsession. Kubrick las nicht nur alles, was er zum Thema finden konnte, er fertigte auch ein Karteikarten-Archiv an, mittels dem er jeden Tag im Leben Napoleons, dessen politische und private Schlachten, festhielt. Seine Produktionsassistenten trugen 17 000 Dias zu Napoleon und zu möglichen Drehorten für den Film zusammen.

Dass Kubrick trotz der Materialüberfülle überhaupt ein Drehbuch zustande brachte, grenzt fast an ein Wunder, doch die Kosten für das Mega-Projekt bekam er nicht in den

Nur 1000 Exemplare und 500 Euro teuer: Die Napoleon-Box

Griff. Die Produktionsfirma MGM zog 1969 die Notbremse. Zu diesem Zeitpunkt hatte Kubrick längst Drehplätze besichtigt, Uniformen (aber nicht in Serie) anfertigen lassen und den Kontakt zur rumänischen Armee intensiviert. Denn es waren für die Kriegsszenen bis zu 50 000 Soldaten oder Statisten vorgesehen, in Westeuropa oder Amerika ein finanziell unmögliches Unterfangen.

Als der italienische Starproduzent Dino De Laurentiis Anfang der 70er Jahre mit seinem aufwändigen „Waterloo“-Film über Napoleons Untergang an den Kinokassen scheiterte, wusste auch Kubrick, dass die letzte Hoffnung für seinen Film verschwunden war. Aber er blieb dem 18. Jahrhundert treu und stürzte sich in die Arbeit zu seinem Kostümfilm „Barry Lyndon“ nach dem Roman von William

Makepeace Thackeray. Ob Kubricks als dreistündiges Kinoabenteuer geplantes Projekt wirklich „der beste Film, der nie gedreht wurde“ ist, kann man nun anhand eines Liebhaberbuchs aus dem Taschen Verlag nachvollziehen. Die auf 1000 Exemplare limitierte und 500 Euro teure Riesenbox beinhaltet u. a. Kubricks letzten Drehbuchentwurf, einen Auszug aus den Karteikarten, Bilder der Kostümentwürfe, ein langes Interview des Registrars mit einem Historiker und als besonderen Gag den Schlüssel zum unbegrenzten Online-Zugang zu mehr als 17 000 Napoleon-Bildern.

Volker Isfort